



Bern, 31. August 2022

ADHS. Resultate des Projektes FOKUS in die Ausbildung integrieren

Bericht des Bundesrates
in Erfüllung des Postulates 19.4283
Herzog Verena, 27. September 2019

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	3
Abbildungen	3
Anhänge	3
Zusammenfassung.....	4
1 Postulat	5
2 Vorgehen zur Beantwortung des Postulats	6
3 ADHS	6
3.1 Beschreibung der Problematik.....	6
3.2 Therapieansätze	7
3.3 Politische Vorstösse zu ADHS und Ritalin.....	7
4 FOKUS Forschungsprojekt und Weiterbildung	8
4.1 Fragestellungen und Ergebnisse der Studie	8
4.2 Weiterbildungsmodul FOKUS.....	10
5 Prüfung der Integration von FOKUS in Aus- und Weiterbildungsangebote	10
5.1 Einschätzung der Expertengruppe ADHS	10
5.2 Vielfältiges Weiterbildungsangebot zum Thema ADHS und Verhaltensauffälligkeiten	11
6 Massnahmen des Bundes.....	12
7 Fazit	13
8 Handlungsempfehlungen des Bundesrates	14

Abkürzungsverzeichnis

ADHS	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung
BAG	Bundesamt für Gesundheit
CAS	Certificate of Advanced Studies
DAS	Diploma of Advanced Studies
DSM-5	Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders
EDI	Eidgenössische Bundesamt des Innern
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
FH	Fachhochschule
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
FOKUS	Förderung von Kindern mit Unaufmerksamkeit und Verhaltensauffälligkeiten in der Schule
F+F	Früherkennung und Frühintervention
HEPVS	Haute école pédagogique du Valais
HfH	Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik
ICD-11	Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme
K-W/D	Kommission Weiterbildung/Dienstleistungen
MAS	Master of Advanced Studies
MPH	Methylphenidat
NCD	non-communicable disease
Obsan	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
PH	Pädagogische Hochschule
PH FHNW	Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz
PHLU	Pädagogischen Hochschule Luzern
PHVS	Pädagogischen Hochschule Wallis
PHZH	Pädagogischen Hochschule Zürich
PZBS	Pädagogisches Zentrum Basel-Stadt
SGK-SR	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats
UH	Universitäre Hochschule
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Abbildungen

Abbildung 1: Inhaltliche Struktur des FOKUS-Ansatzes

Anhänge

Anhang 1: Übersicht zu politischen Vorstössen zum Thema ADHS und Ritalin 2011-2021

Zusammenfassung

Das am 27. September 2019 eingereichte Postulat Herzog «ADHS. Resultate des Projektes FOKUS in die Ausbildung integrieren» (19.4283) beauftragt den Bundesrat zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, die positiven Ergebnisse des Forschungsprojektes FOKUS gesamtschweizerisch in die Ausbildung von Fach- und Lehrpersonen zu integrieren. Die Frage wurde unter Einbezug der Expertengruppe ADHS des Bundesamts für Gesundheit (BAG) sowie der für die Bildung zuständigen kantonalen Behörden geprüft.

Kinder mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen-Diagnose (ADHS) und ihr Umfeld sind im Alltag mit mannigfaltigen Herausforderungen konfrontiert. Insbesondere der Übertritt in die Schule und der eigentliche Schulalltag können viele Hindernisse sowie Konfliktpotential bergen. Eine Möglichkeit, diesen Herausforderungen zu begegnen, besteht darin, Lehrpersonen mit pädagogischen Werkzeugen auszurüsten. Dadurch kann der Unterricht für das ADHS-betroffene Kind sowie für den gesamten Klassenverband unterstützend gestaltet und die ADHS-spezifische Symptomatik gelindert werden. Mit diesem Ziel wurde das wissenschaftlich begleitete Projekt «Förderung von Kindern mit Unaufmerksamkeit und Verhaltensauffälligkeiten in der Schule (FOKUS)» vom BAG im Jahre 2013 in Auftrag gegeben und mitfinanziert. Der Schlussbericht vom 27. Juni 2016¹ zur pädagogischen Interventionsstudie zog ein positives Fazit: Die geschulten Lehrpersonen achteten stärker auf die Strukturierung ihres Unterrichts, indem sie regelmässige Abläufe (Rituale) einbauten und Klassenregeln klarer und expliziter einführten. Zudem zeigten die Lehrpersonen insgesamt eine positivere Einstellung gegenüber verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern sowie ihren individuellen Bedürfnissen (Wertschätzung). Die Massnahmen begünstigten die Integration der Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und reduzierten die Unaufmerksamkeit dieser Kinder im Vergleich zu einer Kontrollgruppe merklich. Die aus der Studie hervorgegangene Weiterbildung stösst bei Lehrpersonen auf Interesse und das Weiterbildungsmodul wird in verschiedenen Kantonen angeboten und nachgefragt. Das Anliegen des Postulats ist es, abzuklären, ob die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt in die gesamtschweizerische Fachaus- und -weiterbildung der Lehrpersonen einfließen können.

Der Entscheid, welche Inhalte in Ausbildungsstudiengänge aufgenommen und welche Weiterbildungskurse angeboten werden sollen, liegt in der Autonomie der einzelnen Pädagogischen Hochschulen (PH) bzw. bei den Kantonen und nicht beim Bund. Aus diesem Grund wurde 2021 eine Konsultation bei der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK und swissuniversities² durchgeführt. Diese hat ergeben, dass das Thema ADHS sowie Verhaltensauffälligkeiten generell bereits Eingang in eine breite Palette von Aus- und Weiterbildungen von Lehrpersonen gefunden hat. Das FOKUS-Weiterbildungsmodul ist demzufolge eines unter verschiedenen Angeboten zu diesem Thema. Dem Grundanliegen der Postulantin, in der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung den Umgang mit von ADHS betroffenen Schülerinnen und Schülern zu berücksichtigen, wird in der Praxis bereits Rechnung getragen.

Der Bundesrat erachtet das Thema ADHS bei Kindern als wichtig und nimmt die damit assoziierten Herausforderungen ernst. Es laufen bereits aktuelle Projekte unter Beteiligung des Bundes zur Entwicklung von systemischen Ansätzen in der Schule. Dadurch sollen die Schulen resp. die Lehrpersonen befähigt werden, die psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern zu fördern und auf potentielle Probleme / Symptome (inkl. ADHS) aufmerksam zu werden und diese anzugehen. Der Bund will sich weiterhin für die Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Rahmen seiner Gesundheitsstrategien einsetzen. Die Expertengruppe ADHS des BAG wird die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Thema Ritalin/ADHS weiterverfolgen.

¹ Das Forschungsprojekt «Förderung von Kindern mit Unaufmerksamkeit und Verhaltensauffälligkeiten in der Schule (FOKUS)» wurde vom BAG im Jahre 2013 in Auftrag gegeben, in den Jahren 2014/2015 durchgeführt und durch das BAG mitfinanziert. Der Schlussbericht ist 2016 erschienen.

² Rektorenkonferenz der Schweizerischen Hochschulen

1 Postulat

Am 27. September 2019 wurde das Postulat Herzog «ADHS. Resultate des Projektes FOKUS in die Ausbildung integrieren» (19.4283) eingereicht. Der eingereichte Text und die Begründung lauten wie folgt:

Eingereichter Text³:

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, die positiven Ergebnisse des Forschungsprojektes FOKUS, welches das Bundesamt für Gesundheit (BAG) in Auftrag gegeben hatte, gesamtschweizerisch in die Ausbildung von Fach- und Lehrpersonen zu integrieren.

Begründung:

Der Bundesrat hat dem BAG im Jahr 2016 ein Forschungsprojekt «ADHS-Behandlung mit nichtmedikamentösen Behandlungsansätzen» in Auftrag gegeben. Dieses Projekt mit Namen FOKUS wurde von der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz (FHNW) durchgeführt. Die Projektleiter Markus P. Neuenschwander und Sara Benini sammelten bewährte Strategien, um den Unterricht von Kindern mit ADHS zu beruhigen, und prüften diese mit 96 Lehrpersonen, die diese während eines Jahres umsetzten, während eine Kontrollgruppe von 39 Lehrpersonen wie gewohnt unterrichtete. Die Resultate dieses Projektes zeigten klar, dass mit diesen angewandten Massnahmen dieses Problem gemeistert werden kann. Die entsprechende Weiterbildung der Sek-I-Stufe wurde bereits ergänzt und startet dieses Jahr. Mit der Einführung dieser erfolgreichen Massnahmen könnte das Dauerproblem «Ritalinverabreichung an Kinder» endlich entschärft werden.

Stellungnahme des Bundesrates vom 20. November 2019

In der im Auftrag des BAG erarbeiteten Studie «FOKUS – Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und Unaufmerksamkeit im Unterricht» wurde die Wirkung von nicht medikamentösen pädagogischen Massnahmen untersucht, mit denen Kinder mit ADHS in der Schule unterstützt und gefördert werden können. Die Ergebnisse machen deutlich, dass Lehrkräfte, die im Umgang mit unter ADHS leidenden Kindern im Schulalltag geschult werden, den Bedürfnissen der Betroffenen im Regelunterricht der Grundschule besser Rechnung tragen können, ohne dass die anderen Kinder darunter leiden.

Das BAG hat im Nachgang zur Studie in verschiedenen Regionen entsprechende Weiterbildungsveranstaltungen finanziert. Der Entscheid, ob und in welcher Form diese Schulung systematisch in die Ausbildung von Fach- und Lehrpersonen aufgenommen werden sollen, fällt allerdings in die Zuständigkeit der Kantone. Der Bundesrat wird deshalb unter Einbezug der Expertengruppe ADHS sowie der zuständigen kantonalen Behörden prüfen, ob das Anliegen des Postulates erfüllt werden kann und welche Massnahmen hierfür erforderlich wären.

Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

Das Postulat wurde am 20. Dezember 2019 durch den Nationalrat angenommen.

³ <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20194283>. (Stand: 20.05.2022)

2 Vorgehen zur Beantwortung des Postulats

Zur Prüfung des Anliegens des Postulats hat das BAG im Sommer 2021 eine Konsultation bei der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und swissuniversities, der Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen (Universitäre Hochschulen (UH), Fachhochschulen (FH), Pädagogische Hochschulen (PH))⁴, durchgeführt. Weiter wurde die Expertengruppe ADHS des BAG konsultiert. Die Expertengruppe wurde 2014 – damals noch als Arbeitsgruppe AG Ritalin – im Zusammenhang mit den Massnahmen, die aus dem Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate Fehr Jacqueline (09.3665) vom 12.06.2009, Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (13.3012) vom 15.02.2013 und Ingold Maja (13.3157) vom 20.03.2013 resultierten, eingesetzt. Sie besteht aus sieben Mitgliedern aus den Bereichen Bildung, Pädiatrie/Medizin, Kinderrechte sowie aus ADHS-Patientenorganisationen und der Forschung (Stand 04.2022). Die Expertengruppe ADHS hat zum Ziel, die aktuelle Situation und allfällige Trends zum Thema ADHS und Ritalin zu beobachten sowie mögliche Massnahmen, welche zur Prävention, Behandlung und Begleitung von ADHS zweckmässig sind, zu identifizieren.

3 ADHS

3.1 Beschreibung der Problematik

Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist eine meist im Kindesalter⁵ auftretende Störung im Bereich des Verhaltens und der Emotionen, welche die Symptome Unaufmerksamkeit und/oder Hyperaktivität und Impulsivität umfasst. Schätzungsweise fünf Prozent der Primarschülerinnen und Primarschüler sind davon betroffen.⁶ Betroffene Kinder haben ein erhöhtes Risiko, im Verlaufe ihres Lebens eine Depression, risikoreichen Substanzkonsum oder weiteren psychische Krankheiten zu entwickeln.⁷

Die Diagnosekriterien für ADHS richten sich nach der «Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-11)» oder dem «Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM-5)» sowie Kriterien einschlägiger diagnostischer Leitlinien.⁸ Eine entsprechende Diagnose erfordert Zeit und sorgfältige Abklärungen. Die Ausprägung der Symptome und der damit verbundene Leidensdruck für das betroffene Kind sowie für sein Umfeld können unterschiedlich stark ausfallen. Kinder mit ADHS wirken oft unaufmerksam, haben Konzentrationsschwierigkeiten und vermögen ihre Gefühle nur schwer zu kontrollieren. Dies kann zu Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Verhaltensauffälligkeiten mit herausfordernden Verhaltensweisen führen.

Die Ursachen für ADHS sind multifaktoriell. Unter anderem können erbliche, psychosoziale, umweltbedingte oder neuropsychologische Einflüsse eine Rolle spielen.⁹ Die Symptome können bis in das Erwachsenenalter bestehen bleiben. In gewissen Fällen wird eine Diagnose auch erst im Erwachsenenalter gestellt. Um dem Fortbestehen einer unbehandelten ADHS und Co-Erkrankungen vorzubeugen sowie den Verlauf positiv zu beeinflussen, ist Früherkennung wichtig.¹⁰ Diese ermöglicht

⁴<https://www.swissuniversities.ch/>. (Stand: 20.05.2022)

⁵ Definition «Kind» nach Artikel 1 UN-Kinderrechtskonvention: Alle Personen unter 18 Jahre.

⁶<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>. (Stand: 20.05.2022)

⁷ Hotz S. (2019). Wie können wir Kinder mit AD(H)S unterstützen und fördern? Pädagogik - Bildung Schweiz. Seiten 31-32.

⁸ Gjeravan B. et al. (2012). Functional Impairment and Occupational Outcome in Adults with ADHD. Journal of Attention Disorders. 16(7). 544-552.

⁹ Prof. Dr. Dr. Banaschewski T et al. (2018). Leitlinie "Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter". Homburg/Saar.;

S3-Leitlinie: AWMF online. «ADHS bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen». <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/028-045.html>. (Stand: 20.05.2022);

Canadian ADHD Resource Alliance (CADDRA): Canadian ADHD Practice Guidelines. Fourth Edition. Toronto ON; CADDRA, 2018.

¹⁰ Hotz S. (2019). Wie können wir Kinder mit AD(H)S unterstützen und fördern? Pädagogik - Bildung Schweiz. Seiten 31-32

¹¹ Treating Children for ADHD Can Have Benefits for the Next Generation - CHADD.

<https://chadd.org/adhd-news/adhd-news-caregivers/treating-children-for-adhd-can-have-benefits-for-the-next-generation/>. (Stand: 20.05.2022)

es, zeitnah im Dialog mit allen Beteiligten den bestmöglichen Rahmen für das Kind und sein Umfeld zu schaffen sowie für die benötigte Unterstützung zu sorgen.

3.2 Therapieansätze

Die Bandbreite der Ausprägungen der ADHS-Symptome ist gross, ebenso variiert der Leidensdruck von betroffenen Kindern und ihrem Umfeld. Eine Therapie sollte daher individuell und je nach Schweregrad der Beeinträchtigung und Bedürfnisse multimodal (mehrschichtig) aufgesetzt werden. Sie kann Verhaltenstherapie, andere psychotherapeutische oder psychosoziale Interventionen, Psychoedukation und Pharmakotherapie beinhalten. Folglich benötigt nicht jedes Kind eine medikamentöse Behandlung. Einzelne können individuell davon profitieren, wenn sie starke Symptome und eine hohe Belastung aufweisen. Die Therapien werden dabei nicht konkurrierend, sondern komplementär im Rahmen eines umfassenden Behandlungsprogramms eingesetzt.

Massnahmen mit Bezug auf das Umfeld der Betroffenen, wie eine unterstützende Umgebung im Schulalltag, kommen idealerweise ergänzend dazu. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den betroffenen Personen, die zum Umfeld des Kindes gehören (Therapie, Schule und Familie), ist dabei sehr wichtig. Kinder mit einer ADHS-Diagnose sind beim Eintritt in den Schulalltag mit der neuen Tagesstruktur, dem Klassenverbund sowie den neuen Aufgaben speziell gefordert. Diese Herausforderung kann sich auch auf das Umfeld des Kindes (u.a. Eltern, Klassenverband, Lehrperson) übertragen. Um den Schulalltag mit und für das ADHS-betroffene Kind so unterstützend wie möglich zu gestalten, bieten sich pädagogische Massnahmen an. Die Kenntnisse über solche Massnahmen können die Lehrperson stärken, sodass sie sich den entsprechenden Herausforderungen gewachsen sieht und diese meistern kann.

Ein unterstützender Rahmen für das Kind mit ADHS kann, gemeinsam mit kindspezifischen Massnahmen und Therapien, im Hinblick auf seine Zukunft von zentraler Bedeutung sein. Von ADHS betroffene Kinder und Jugendliche wählen eher einen Ausbildungsweg von kürzerer Dauer.¹¹ Gründe dafür können gemäss Erfahrungen aus der Praxis ungeeignete Rahmenbedingungen im Ausbildungssystem sowie eine ungenügende Begleitung in kritischen Übergangsphasen sein. Das kann dazu führen, dass ADHS-Betroffene nicht eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung durchlaufen können. Eine Intervention im schulischen Umfeld wie der im Postulat genannte FOKUS-Ansatz für Lehrpersonen kann im besten Fall die schulische Prognose für betroffene Kinder verbessern und eine Unterstützung für deren Umfeld bieten.

3.3 Politische Vorstösse zu ADHS und Ritalin

ADHS ist regelmässig Gegenstand politischen Interesses (vgl. Anhang 1 mit politischen Vorstössen zum Thema ADHS und Ritalin 2011-2021). Insbesondere die medikamentösen Interventionen mit Methylphenidat (Ritalin® und Generika) sorgten in den letzten Jahren für mehrere politische Vorstösse im nationalen Parlament. Dieses Interesse gründet in einer befürchteten Übermedikation von Kindern mit einer ADHS-Diagnose. Damit einher geht das Risiko einer Abhängigkeit und die Frage des eigentlichen Stellenwerts von Methylphenidat in der Therapie.

In seinen Antworten auf diese parlamentarischen Vorstösse hat der Bundesrat darauf hingewiesen, dass Ritalin® und andere für die Behandlung von ADHS zugelassene Medikamente vom Schweizerischen Heilmittelinstitut Swissmedic und ausländischen Heilmittelbehörden als pharmakologische Behandlung des Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms mit Hyperaktivität des Kindes anerkannt werden. Er hat auch dargelegt, wie diese Art von Medikamenten in der Schweiz verschrieben werden und wie das bestehende System dazu beiträgt, eine Übermedikation zu vermeiden. So sind vor

¹¹ Klein RG. *et al.* (2012). Clinical and Functional Outcome of Childhood ADHD 33 Years Later. Archives of General Psychiatry. 69(12): 1295-1303. doi:10.1001/archgenpsychiatry.2012.271.

der Verschreibung die Ärztinnen und Ärzte verpflichtet, das Nutzen-Risiko-Verhältnis für jede einzelne Patientin und jeden einzelnen Patienten, insbesondere auch für Kinder, abzuwägen und die anerkannten Regeln der medizinischen Wissenschaften zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang enthält die von Swissmedic genehmigte Arzneimittelinformation für Fachpersonen neben den überprüften Indikationen auch Hinweise zu Vorsichtsmassnahmen und Nebenwirkungen sowie Angaben über die Anwendung bei Kindern. Sie weist weiter darauf hin, dass Ritalin® zusammen mit weiteren nichtpharmakologischen therapeutischen Massnahmen wie psychologische, pädagogische und soziale Massnahmen einzusetzen ist.

Ritalin®, resp. der darin und in anderen Medikamenten enthaltene Wirkstoff Methylphenidat (MPH), hat die Politik in der Vergangenheit auch im Zusammenhang mit Leistungssteigerung interessiert, was vom medizinischen Einsatz abzugrenzen ist. Im Jahre 2014 wurde dazu ein Bundesratsbericht zu leistungssteigernden Arzneimitteln¹² in Erfüllung dreier Postulate (Fehr Jacqueline (09.3665) vom 12.06.2009, Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (13.3012) vom 15.02.2013 und Ingold Maja (13.3157) vom 20.03.2013) und basierend auf einem dafür in Auftrag gegebenen Expertenbericht¹³ publiziert.

Im Folgenden wird der medikamentöse Aspekt einer ADHS-Behandlung nicht weiter adressiert. Gegenstand der Beantwortung des vorliegenden Postulates ist eine Weiterbildung, die aus einem vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) in Auftrag gegebenen und mitfinanzierten Forschungsprojekt «Förderung von Kindern mit Unaufmerksamkeit und Verhaltensauffälligkeiten in der Schule (FOKUS)» hervorgegangen ist.

4 FOKUS Forschungsprojekt und Weiterbildung

4.1 Fragestellungen und Ergebnisse der Studie

Das wissenschaftliche Projekt «Förderung von Kindern mit Unaufmerksamkeit und Verhaltensauffälligkeiten in der Schule (FOKUS)» wurde im Jahre 2013 vom BAG in Auftrag gegeben¹⁴. Dieses wurde von Markus P. Neuenschwander und Sara Benini von der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) durchgeführt. Der Schlussbericht¹⁵ ist 2016 erschienen. Das Ziel der Studie war die Entwicklung von pädagogischen Massnahmen im Unterricht für Kinder mit erhöhter Unaufmerksamkeit und Hyperaktivität/Impulsivität. In die Studie wurden alle auffälligen Kinder mit entsprechender Symptomatik eingeschlossen, nicht nur solche mit einer ADHS-Diagnose. Dafür wurden Lehrpersonen der Unterstufe im Rahmen der FOKUS Studie weitergebildet, sodass sie verhaltensauffällige und unaufmerksame Kinder im Unterricht und innerhalb der Regelklasse gezielt fördern können. Die zugrundeliegenden Fragen für diese Interventionsstudie lauteten wie folgt:

- 1 Wie können Lehrpersonen im Hinblick auf die Optimierung ihrer Klassenführung und Elternarbeit effektiv weitergebildet werden?
- 2 Wie verändert sich der Umgang der Lehrperson mit verhaltensauffälligen Kindern aufgrund einer Weiterbildung zur Klassenführung?
- 3 Können Unaufmerksamkeit sowie impulsive und hyperaktive Verhaltensweisen von Kindern des zweiten Schuljahres durch eine konzeptbasierte Klassenführung, ergänzt mit schülerspezifischen

¹² <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/sucht-und-gesundheit/medikamentenmissbrauch/leistungssteigernde-arzneimittel.html>. (Stand: 20.05.2022)

¹³ Eckhardt A. (2014). Leistungssteigernde Medikamente – Bedeutung, Anwendung und Auswirkungen. Expertenbericht zuhanden des BAG. rificare GmbH. Zollikerberg.

¹⁴ 19.4283 | ADHS. Resultate des Projektes Fokus in die Ausbildung integrieren | Geschäft | Das Schweizer Parlament. <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaef?AffairId=20194283>. (Stand: 20.05.2022)

¹⁵ <https://www.fhnw.ch/de/forschung-und-dienstleistungen/paedagogik/institut-forschung-und-entwicklung/zentrum-lernen-und-sozialisation/der-fokus-ansatz>. (Zusammenfassung des FOKUS Schlussberichts). (Stand: 20.05.2022)

Massnahmen und in Zusammenhang mit einer unterstützenden Interaktion mit den Eltern, reduziert oder vorgebeugt werden?

- 4 Wirkt sich eine Erhöhung der Kompetenzen der Lehrperson positiv auf die Interaktion zwischen Lehrperson und Eltern von verhaltensauffälligen Kindern aus?
- 5 Können die Belastungen der Lehrpersonen durch eine konzeptbasierte Klassenführung vermieden werden?

Die inhaltliche Struktur des FOKUS-Ansatzes ist in drei Hauptthemen gegliedert: klassenzentrierte Massnahmen (Klassenführung), kinderzentrierte Massnahmen sowie eine förderliche Eltern-Lehrperson-Zusammenarbeit (vgl. Abbildung 1). Dieser dreifache Fokus der Intervention trägt wesentlich zu seinem Erfolg bei.

In entsprechenden Unterthemen wurden den Lehrpersonen Inhalte und Werkzeuge vermittelt, die sie im Alltag in ihren Klassen einsetzen können. Massnahmen für die Klassenführung beinhalten beispielsweise die Gestaltung des Raums (Klassenzimmer), das Definieren von Regeln sowie den gezielten Einsatz von Ritualen (Drei «R»). Auf Ebene des einzelnen verhaltensauffälligen und unaufmerksamen Kindes zählte das Erstellen eines «Wenn-Dann-Plans» in Form einer Wochenkarte als Wochenziel dazu. Störende Verhaltensweisen («wenn») werden mit einer bestimmten Situation («dann») verknüpft. Solche werden gemeinsam mit dem Kind identifiziert und es werden realistische Ziele gesetzt. Ein Ziel kann beispielsweise sein, dass das Kind, statt spontan zu sprechen, durchatmet und ein Handzeichen gibt. Die Ziele können mittels Wochenkarte gemeinsam verfolgt werden. Diese dient ebenso dazu, den Eltern insbesondere positive Rückmeldungen mitzuteilen. Die Eltern wurden für vertrauensbildende Gespräche und für die Koordination von Massnahmen miteinbezogen.¹⁶

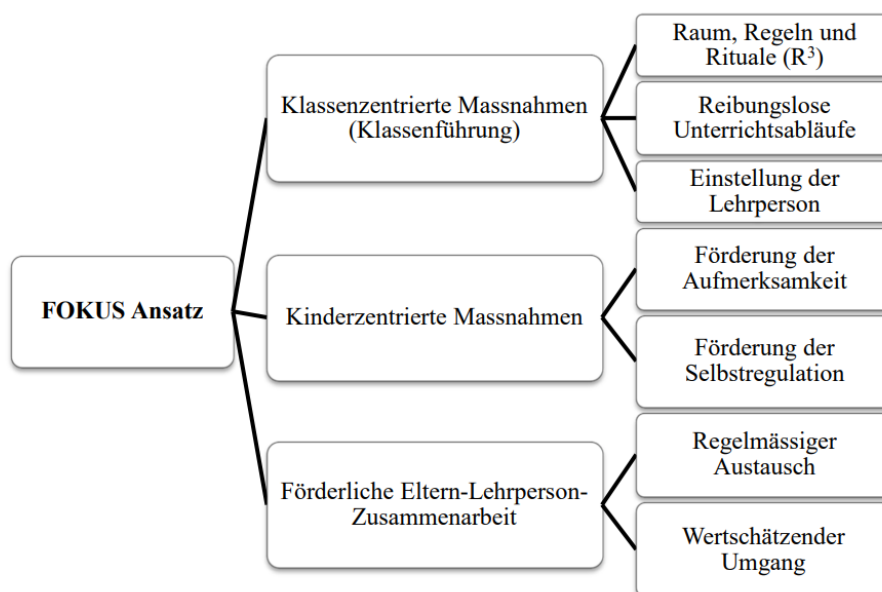


Abbildung 1: Inhaltliche Struktur des FOKUS-Ansatzes¹⁷

Die Studie wurde im Zeitraum 2014-2015 mit 96 Lehrpersonen, die die Weiterbildung besucht haben, sowie mit 41 Lehrpersonen die diese Weiterbildung nicht besucht haben (Kontrollgruppe), durchgeführt. Nicht alle Lehrpersonen absolvierten die Weiterbildung in allen der drei vorgenannten Themen, was im

¹⁶ Neuenschwander M. P. & Benini S. (2017). Der FOKUS-Ansatz bei verhaltensauffälligen und unaufmerksamen Kindern konkret. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik. 23(3), 46-52.

¹⁷ Neuenschwander M. P. & Benini S. (2016). Schlussbericht für das Bundesamt für Gesundheit. FOKUS - Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und Unaufmerksamkeit im Unterricht. Institut Forschung und Entwicklung, Zentrum Lernen und Sozialisation der PH FHNW. Solothurn

Sinne des Studiendesigns war, um den Effekt der Weiterbildung auf die entsprechenden Massnahmen validieren und vergleichen zu können.

Die Studie kam zum Ergebnis, dass die Lehrpersonen mit der Weiterbildung insgesamt zufrieden waren und die dabei vermittelten und umgesetzten pädagogischen Strategien eine positive Wirkung auf die Unaufmerksamkeit und ansatzweise ebenso auf die Hyperaktivität/Impulsivität der Kinder hatte.¹⁸ Zudem waren die Lehrpersonen, die die Weiterbildung erhalten hatten, mit ihrer Unterrichtssituation zufriedener und die soziale Integration der Zielkinder wurde verbessert. Darüber hinaus nahm die Unaufmerksamkeit der Kinder im Lehrpersonenurteil im Vergleich zur Kontrollgruppe ab.

4.2 Weiterbildungsmodul FOKUS

Das für Lehrpersonen entwickelte Weiterbildungsmodul für das Fördern von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und Unaufmerksamkeit in der Schule wurde seit Beendigung des Projekts FOKUS vorwiegend von Lehrpersonen sowie Heilpädagoginnen und Heilpädagogen nachgefragt. Das Modul wird einerseits kursorisch (d.h. alle interessierten Personen können sich für einen Kurs anmelden) und andererseits ganzen Schulen (d.h. alle Lehrpersonen einer Schule nehmen, z.B. auf Initiative einer Schulleitung, teil) angeboten. Per Mitte 2021 wurden rund 20 Weiterbildungen in verschiedenen Kantonen (BS, BL, AG, SO, ZH, LU, TG) durchgeführt. Das Angebot richteten die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW), das Pädagogische Zentrum Basel-Stadt (PZBS), die interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich, die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) sowie die Pädagogische Hochschule Luzern (PHLU) aus. Die Zahl der entsprechenden Kursleiterinnen ist aufgrund der hohen Nachfrage erweitert worden.¹⁹ Der Initiant und das Team der FOKUS-Weiterbildung haben – neben dem eigentlichen Durchführen der FOKUS-Weiterbildung – auch ein hohes Interesse daran, diese zu erweitern und zu erneuern. Auch sollen deren Wirkung weiter überprüft sowie zusätzliche Strategien für den pädagogischen Umgang mit ADHS entwickelt werden. Die FOKUS Weiterbildung wird über die regulären Hefte der Institute für Weiterbildung ausgeschrieben. Zudem finden sich dazu weitere Informationen auf der Website der PH FHNW.²⁰

5 Prüfung der Integration von FOKUS in Aus- und Weiterbildungsangebote

5.1 Einschätzung der Expertengruppe ADHS

Die Expertengruppe ADHS begrüsst FOKUS und andere Weiterbildungen für Lehrpersonen, die das Thema ADHS und psychische Gesundheit zum Inhalt haben. Gemäss den Expertinnen und Experten, haben die Lehr- und Betreuungspersonen aufgrund ihrer Nähe zu Kindern und Jugendlichen einen Einfluss auf deren psychische Gesundheit. Ebenfalls können sie das Entstehen von zusätzlichen psychischen Gesundheitsproblemen frühzeitig erkennen. Die Studie «Psychische Gesundheitskompetenz von Lehr- und Betreuungspersonen» der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW²¹ stellt in diesem Bereich Handlungsbedarf fest: Ein Drittel der Studienteilnehmenden²² schätzte es als schwierig bis sehr schwierig ein, Informationen zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu finden, zu verstehen und kritisch zu beurteilen. Es besteht

¹⁸ <https://www.fhnw.ch/de/forschung-und-dienstleistungen/paedagogik/institut-forschung-und-entwicklung/zentrum-lernen-und-sozialisation/der-fokus-ansatz>. (Zusammenfassung des FOKUS Schlussberichts). (Stand: 20.05.2022)

¹⁹ Informationen von Prof. M. Neuenschwander (PH FHNW)

²⁰ <https://www.fhnw.ch/de/forschung-und-dienstleistungen/paedagogik/institut-forschung-und-entwicklung/zentrum-lernen-und-sozialisation/der-fokus-ansatz>. (Stand: 20.05.2022)

²¹ Robin D. et al. (2021). Psychische Gesundheitskompetenz von Lehr- und Betreuungspersonen. Eine Befragung von Lehr- und Betreuungspersonen im Hinblick auf psychische Belastungen, Störungen und Erkrankungen von Schülerinnen und Schülern (SuS) in Winterthur. Schlussbericht. ZHAW, Institut für Gesundheitswissenschaften. Winterthur

²² Die Onlinebefragung richtete sich an alle im Jahre 2020 an den obligatorischen Schulstufen in Winterthur beschäftigten Lehr- und Betreuungspersonen. Die Rücklaufquote lag bei rund einem Drittel.

ein Wunsch nach mehr Lehrmitteln und Tools zum Thema «psychische Gesundheit». Ganzheitliche Ansätze zur Unterstützung verhaltensauffälliger Kinder in der Schule wie die FOKUS-Weiterbildung für Lehrpersonen können dazu beitragen, diese Lücken zu schliessen.

Die Expertinnen und Experten betonen jedoch die Bedeutung des Zusammenspiels mit anderen Massnahmen, da jedes von ADHS betroffene Kind spezifische Ressourcen hat und individuell betrachtet werden muss. Unterstützend kann mit einem strukturierten Entscheidprozess wie z.B. einem «Runden Tisch» («Roundtable»)²³ der Austausch und die zielgerichtete Zusammenarbeit aller involvierten Akteure sowie dem betroffenen Kind gefördert werden.

Die Expertengruppe ADHS macht ausserdem darauf aufmerksam, dass neben ADHS auch Themen wie Depression, Angststörungen, Autismus oder Zwangsstörungen im Schulalltag von Bedeutung sind. Sie ist der Meinung, dass der Umgang mit diesen Herausforderungen sowie die Förderung der psychischen Gesundheit im Allgemeinen, soweit möglich, breiter und systematischer in die Ausbildung integriert und in der Schule selber adressiert werden sollten. Idealerweise bauen die Inhalte aufeinander auf, sodass Synergien genutzt werden können. Das frühzeitige Erkennen von psychischen Störungen kann u.a. dazu beitragen, dass eine Chronifizierung der Erkrankung gemildert oder ganz vermieden wird. Aktuelle Initiativen sind jedoch meist kleinteilig und nur verstreut zu finden. Daher ist eine bessere Vernetzung anzustreben. Schulprojekte sowie weitere Angebote und Plattformen²⁴ können zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation der betroffenen Kindern und deren Umfeld beitragen. Das Lehrmittel des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich «Denk-Wege»²⁵, zur nachhaltigen Förderung von sozialen Kompetenzen bei Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter, ist ein Beispiel dafür.

5.2 Vielfältiges Weiterbildungsangebot zum Thema ADHS und Verhaltensauffälligkeiten

Der Entscheid, welche Inhalte in Ausbildungsstudiengänge aufgenommen und welche Weiterbildungskurse angeboten werden, liegt in der (Teil-)Autonomie der einzelnen PH, die den Kantonen unterstellt sind. Zudem können die Kantone spezifische Weiterbildungen oder beispielsweise schulinterne Kurse gemäss ihren Schwerpunkten finanziell unterstützen. Sie können unter anderem mit einer PH bzw. Institution der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ein entsprechendes Weiterbildungsangebot vereinbaren und die Institution entweder finanziell unterstützen oder das Angebot in die Leistungsaufträge aufnehmen.

Die Konsultation bei EDK und swissuniversities (vgl. Kapitel 2) hat ergeben, dass die Themen ADHS und Verhaltensauffälligkeiten im bestehenden Aus- und Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen breit abgedeckt werden. In den Studiengängen aller PH wird entweder direkt oder im Kontext von anderen Themen auf die ADHS-Problematik eingegangen. Die Studiengänge beinhalten die sozioemotionale Entwicklung, die (psychische) Gesundheit sowie den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten und herausfordernden Verhaltensweisen. Verschiedene PH haben zu diesen Themen – insbesondere auch spezifisch zu ADHS – Weiterbildungen im Angebot.

Basierend auf einer Umfrage unter allen Mitgliedern der Kommission für Weiterbildung und Dienstleistungen (K-W/D)²⁶ von swissuniversities wurden für einen Betrachtungszeitraum von einem

²³ Hotz S. *et al.* (2018). Kinder fördern. Handlungsempfehlungen zum Umgang mit AD(H)S im Entscheidprozess. Fribourg. <https://www.zhaw.ch/de/gesundheit/ueber-uns/news/news-detailansicht/event-news/adhs-behandlung-nicht-das-kind-sondern-sein-umfeld-gendern/>. (Stand: 20.05.2022)

²⁴ Wieber F. *et al.* (2021). Prävention psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Schweizerische Ärztezeitung. 102(38), 1228–1230. <https://doi.org/10.4414/saez.2021.20015>.

²⁵ <https://www.gewaltprävention-an-schulen.ch>. (Stand: 20.05.2022)

²⁶ <https://www.swissuniversities.ch/organisation/gremien/kammer-paedagogische-hochschulen/gremien>; https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Kammern/Kammer_PH/Mandate/Mandat_K_WD_2022-2024_DE_220309.pdf. Eine Kommission der Kammer Pädagogische Hochschulen. Stand: 20.05.2022. In der Kommission vertreten seien die Gesamtverantwortlichen für den Bereich Weiterbildung/Dienstleitungen der Mitglied- sowie der Gastinstitutionen der Kammer PH (eine Vertretung pro Institution).

Studienjahr total rund 250 Angebote von den Mitgliedern gemeldet, in welchen das Thema ADHS und/oder Verhaltensauffälligkeiten behandelt werden. Dies beinhaltet sowohl durchgeführte als auch laufende und ausgeschriebene Angebote im genannten Zeitraum. Mit über 200 Angeboten werden am häufigsten eher kurze Kurse von etwa zehn Stunden Dauer an allen Schweizer PH angeboten. Diese Angebote beinhalten Kurse in allen drei Landessprachen. Weiter werden schulinterne Kurse mit Schulteams, Beratungen sowie Weiterbildungsstudiengänge mit den Abschlüssen CAS/DAS/MAS²⁷ genannt, in denen die Themen ADHS und Verhaltensauffälligkeit in unterschiedlichem Umfang (einzelne Sequenzen, Module etc.) behandelt werden.²⁸ Kurse zum FOKUS-Ansatz wurden ebenso durchgeführt (vgl. Kapitel 4.2). Der FOKUS-Ansatz scheint zweckmässig zu sein, ist jedoch wie dargelegt nicht das einzige Angebot in diesem Bereich.

Im Rahmen von anderen Gefässen, wie z.B. an Tagungen oder in Beratungs- und Coaching-Angeboten, wird ebenso auf ADHS und Verhaltensauffälligkeiten eingegangen. Zudem wird ADHS nicht nur separat, sondern auch im Kontext der Themen psychische Gesundheit, sozioemotionale Entwicklung und herausfordernde Verhaltensweisen in zahlreichen Angeboten inkl. Beratungen behandelt.

swissuniversities betont, dass die Dozierenden an PH und Hochschulinstitutionen im Bereich Lehrerinnen- und Lehrerbildung ihre Lehrtätigkeit praxis- und wissenschaftsorientiert definieren. Dazu gehört, wissenschaftliche Resultate wie diejenigen des FOKUS-Projekts zur Kenntnis zu nehmen und zu entscheiden, in welcher Form sie in die Aus- und Weiterbildung integriert werden können.

swissuniversities gibt auch an, dass generell der Bedarf an Angeboten zum Thema psychische Gesundheit zuzunehmen scheint. Auch andere schulische Akteure wie z.B. Fachpersonen der Sonderpädagogik, der Schulsozialarbeit, der Klassenassistenz sowie die Schulleitung kommen mit von ADHS betroffenen Kindern in Kontakt und profitieren von entsprechenden Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie Beratungen. Die Hochschulen nehmen Bedarfsänderungen zur Kenntnis und reagieren mit ihrem Aus- und Weiterbildungsangebot darauf.

6 Massnahmen des Bundes

Die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen ist keine Bundesaufgabe. Der Bund kann deshalb keine inhaltlichen Vorgaben machen. Bei bestimmten Fragestellungen ist eine Mitfinanzierung von spezifischen Forschungsprojekten zur Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen wie etwa der FOKUS-Studie im Rahmen der Forschungsförderung des Bundes möglich. Zudem wurden im Nachgang der FOKUS-Studie (2018-2019) die daraus entstandenen Weiterbildungen durch das BAG finanziell unterstützt. Der Bund hat folglich im Rahmen seiner Möglichkeiten zur Entwicklung und Weiterverbreitung von FOKUS beigetragen. Die Abklärungen mit den PH haben ergeben, dass diesbezüglich kein zusätzlicher Handlungsbedarf besteht. Denn nebst den FOKUS-Weiterbildungen existiert in der Schweiz ein breites Spektrum an Aus- und Weiterbildungsangeboten, welche die Thematik ADHS und Verhaltensauffälligkeiten zum Inhalt haben (vgl. Kapitel 5.2). Nicht-medikamentöse Ansätze zur Unterstützung von Kindern im Setting Schule werden in der Praxis demnach adressiert und umgesetzt. Somit wird dem Kernanliegen des Postulats bereits Rechnung getragen.

Der Bund setzt sich im Rahmen seiner Kompetenzen für die generelle Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention von Krankheiten ein. Dazu gehört die Unterstützung von

²⁷ <https://www.swissuniversities.ch/themen/studium/qualifikationsrahmen>. (Stand: 21.11.2021)

²⁸ PH Bern : Herausforderung AD(H)S – mehr lösungsorientierte, kreative Interventionen: <https://www.phbern.ch/weiterbildung/17091634-aufbaukurs-herausforderung-adhs-mehr-loesungsorientierte-kreative-interventionen>. (Stand: 20.05.2022);

PH Luzern: MAS Integrative Förderung: <https://www.phlu.ch/weiterbildung/studiengaenge/mas-integrative-foerderung.html?6a181687-4d2a-4c21-b151-f013cca44103#MAS%20IE>. (Stand: 20.05.2022);

CAS «Verhalten und schwierige Situationen in der Schule»: <https://www.hfh.ch/weiterbildung/casmas>. (Stand: 30.11.2021);

Kurse in Schulteams wie z.B. «Gestion des élèves / classes au comportement problématique au cycle 1» Durchgeführt von der HEPVS / PHVS; online nicht verfügbar.

Aktivitäten zur Förderung der psychischen Gesundheit, wie z.B. in Kooperation mit Gesundheitsförderung Schweiz²⁹ und die Früherkennung und Frühintervention (F+F) bei Kindern und Jugendlichen³⁰. Früherkennung steht für das frühzeitige Erkennen von Belastungen und Anzeichen einer möglicherweise beeinträchtigten Entwicklung bei Schülerinnen und Schülern durch ihre Lehr- und andere Bezugspersonen. Frühintervention bezieht sich auf die frühzeitige Bereitstellung geeigneter Hilfestellungen für die Betroffenen, um diese in ihrer gesunden Entwicklung und gesellschaftlichen Integration zu unterstützen.

Das BAG hat mit verschiedenen Partnern zwei Handreichungen, die «Empfehlungen zum Umgang mit möglichen psychischen Problemen bei Schüler*innen» und die «Empfehlungen zur Förderung der psychischen Gesundheit von Schüler*innen» herausgegeben.³¹ Sie wurden im November 2021 publiziert. Deren Erarbeitung erfolgte im Rahmen der nationalen Strategie «Gesundheit2030» und der nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie 2017-2024). Die darin beschriebenen Massnahmen und Ziele beinhalten beispielsweise ein unterstützendes Schulklima, die Förderung der Zugehörigkeit zur Klasse, die individuelle Förderung, optimale Lernumgebungen, schulinterne Unterstützungsmöglichkeiten, den Einbezug der Eltern bei Problemen sowie die Fallkoordination bei Kindern in schulexterner Beratung.

Ergänzend zu den gesundheitsfördernden Aktivitäten setzt sich der Bund auch für das Monitoring von psychoaktiven Medikamenten in der Schweiz ein. Dazu gehören Medikamente, die bei einer ADHS-Diagnose verschrieben werden können. Das Obsan Bulletin 01/2022³² des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums gibt einen aktuellen Überblick. Sollte sich daraus neuer Handlungsbedarf abzeichnen, wird das BAG zusätzliche Massnahmen prüfen.

7 Fazit

Der Bundesrat anerkennt die Bedeutung der ADHS-Problematik bei Kindern. Der Bericht kommt zu folgenden Erkenntnissen:

- Weiterbildungen wie FOKUS können Lehrpersonen befähigen, den Klassenalltag auch mit von ADHS-betroffenen Kindern unterstützend und erfolgreich zu gestalten.
- Ein Schulunterricht, der auf die spezifischen Bedürfnisse von ADHS-betroffenen Kindern eingeht, kann ein wichtiger Erfolgsfaktor für deren gesunde Entwicklung sein.
- Solche Massnahmen ersetzen jedoch nicht eine kindspezifische ADHS-Therapie. Eine solche richtet sich insbesondere nach dem Schweregrad der Symptomatik sowie dem damit verbundenen Leidensdruck. Die Therapie sollte dementsprechend mehrschichtig (multimodal) erfolgen und kann u.a. psychologische, pädagogische und soziale Massnahmen wie auch medikamentöse Interventionen beinhalten.
- Der Austausch zwischen Lehrpersonen, Eltern und Fachpersonen untereinander und mit dem betroffenen Kind ist wichtig. Als Hilfsmittel dafür kann das Modell eines «Runden Tisches» («Roundtable», vgl. Kapitel 5.1) eingesetzt werden.

²⁹ [Kinder und Jugendliche - Gesundheitsförderung Schweiz \(gesundheitsfoerderung.ch\)](https://www.gesundheitsfoerderung.ch/). (Stand: 20.05.2022)

³⁰ [Früherkennung und Frühintervention bei Jugendlichen \(admin.ch\)](https://www.admin.ch/de/verwaltungen/gesundheitsfoerderung-schweiz/frueherkennung-und-fruehintervention-bei-jugendlichen). (Stand: 20.05.2022)

³¹ <https://www.bildungundgesundheit.ch/willkommen/aktuell-actuel-attuale/>. (Stand: 20.05.2022)

³² <https://www.obsan.admin.ch/de/publikationen/2022-psychopharmaka-der-schweiz>. (Stand: 23.03.2022)

- Die PH liegen im Zuständigkeitsbereich der Kantone und nicht des Bundes. Zudem liegt es in der (Teil-)Autonomie dieser Hochschulen, z.B. eine konkrete Weiterbildung wie FOKUS in die Aus- und Weiterbildungen aufzunehmen.
- Neben FOKUS bestehen an den PH und Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, die Themen wie ADHS und Verhaltensauffälligkeiten ebenfalls adäquat adressieren. Gemäss einer Standortbestimmung vom Herbst 2021 existieren rund 250 solche Angebote.
- Der Bund setzt sich im Rahmen seiner Kompetenzen für die generelle Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention von Krankheiten ein. Dazu gehört die Förderung der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern.

Zusammenfassend wird dem Anliegen des Postulats in der Praxis bereits mit einem breiten Aus- und Weiterbildungsangebot zu ADHS und verwandten Themen Rechnung getragen. Die entsprechenden Angebote sind praxis- und wissenschaftsorientiert.

8 Handlungsempfehlungen des Bundesrates

Der Bundesrat erachtet Weiterbildungen wie FOKUS und äquivalente Angebote für die Lehrerschaft als sinnvoll. Er anerkennt jedoch, wie bereits in seiner Stellungnahme zum Postulat dargelegt, die Kompetenz der Kantone in diesem Bereich. Diese können prüfen, ob die pädagogischen Aus- und Weiterbildungsangebote diese Inhalte ausreichend berücksichtigen. Im Sinne der Kosteneffizienz ist auch eine kantonsübergreifende Koordination solcher Angebote wichtig, damit Angebot und Nachfrage möglichst ausgewogen sind. Synergien mit den Weiterbildungsangeboten für Fachpersonen z.B. aus der Sonderpädagogik, der Schulsozialarbeit, der Klassenassistenz sowie der Schulleitung könnten allenfalls besser genutzt werden.

Mit der Expertengruppe ADHS verfolgt das BAG im Auftrag des Bundesrats das Thema und evaluiert fortlaufend zusätzlichen Handlungsbedarf. Des Weiteren ist ADHS ein Teilaspekt des Themenfelds der psychischen Gesundheit allgemein, wo sich der Bund bei der Entwicklung von Massnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit an Schweizer Schulen beteiligt. Der Bundesrat möchte bei den laufenden Massnahmen anknüpfen und Synergien nutzen. Daraus ergeben sich die beiden folgenden Handlungsempfehlungen:

- Das BAG führt die Expertengruppe ADHS weiter und beobachtet die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Thema Ritalin / ADHS.
- Das BAG setzt sich weiterhin für die Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ein, beispielsweise im Rahmen der Umsetzung der Massnahmen, die im Bericht «Beabsichtigte Massnahmen zur psychischen Gesundheit in der Schweiz» vom 16. November 2016 in Erfüllung des Postulats 13.3370 der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats (SGK-SR) vom 03.05.2013 festgelegt wurden oder im Kontext der NCD-Strategie 2017-2024.

ADHS. Resultate des Projektes FOKUS in die Ausbildung integrieren

Anhang 1 – Übersicht zu politischen Vorstössen zum Thema ADHS und Ritalin 2011-2021

Einreichungsdatum	Curia Vista	Art des Geschäfts	Initiantin Vorstoss	Titel Geschäft	Stand der Beratung	Erklärung des BR
29.09.2011	11.3878	Ip	Freysinger Oskar	Psychopharmaka	Erledigt	
23.12.2011	11.5010	Parl.Init	Freysinger Oskar	Bessere Kontrolle bei der Verschreibung von Ritalin	Erledigt (Zurückgezogen)	
15.02.2013	13.3012	Po	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit	Verschreibung und Anwendung von leistungssteigernden Substanzen	Abgeschrieben	
15.02.2013	13.3013	Mo	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit	Verschreibung von Ritalin	Erledigt	Ablehnung
15.02.2013	13.3012	Po	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit	Verschreibung und Anwendung von leistungssteigernden Substanzen	Abgeschrieben	Annahme
20.03.2013	13.3157	Po	Ingold Maja	Human Enhancement. Hirndoping	Abgeschrieben	Annahme
20.06.2013	13.3536	Mo	Von Siebenthal Erich	Ritalin-Abgabe	Erledigt	Ablehnung
27.09.2013	13.3936	Mo	Geissbühler Andrea Martina	Sichtbare Warnung auf Packungen von gefährlichen Psychopharmaka	Erledigt	Ablehnung
12.12.2013	13.4204	Ip	Von Siebenthal Erich	Psychopillen für verhaltensoriginelle Kinder	Erledigt	
19.03.2014	14.1009	Anfrage	Freysinger Oskar	Ritalin	Erledigt	
19.06.2014	14.3543	Mo	Von Siebenthal Erich	Registrierungspflicht für die Verschreibung von Antipsychose-Medikamenten	Erledigt	Ablehnung
24.09.2014	14.3810	Ip	Estermann Yvette	Überwachung von Psychopharmaka	Erledigt	
24.09.2014	14.3809	Ip	Estermann Yvette	Ritalinkonsum in der Schweiz	Erledigt	
17.03.2015	15.3146	Mo	Estermann Yvette	Ritalinkonsum in der Schweiz. Die Rüge der Uno ernst nehmen!	Erledigt	Ablehnung
17.03.2015	15.1009	Anfrage	Freysinger Oskar	Uno-Kinderrechtsausschuss. Zunahme der Diagnosen	Erledigt	
17.03.2015	15.3145	Mo	Freysinger Oskar	Studie zur Ritalinabgabe	Erledigt (Abgeschrieben)	Ablehnung
18.12.2015	15.4229	Mo	Herzog Verena	ADHS ist keine Krankheit! Die wirklichen Ursachen müssen nun angepackt werden	Erledigt	Ablehnung
17.03.2016	16.3152	Mo	Von Siebenthal Erich	Warnung. Dieses Medikament hat Nebenwirkungen	Erledigt (Zurückgezogen)	Ablehnung
15.12.2016	16.4045	Mo	Von Siebenthal Erich	Registrierungspflicht für die Verschreibung von Antipsychose-Medikamenten	Erledigt	Ablehnung
15.06.2017	17.3553	Po	Von Siebenthal Erich	Unzulässige Verschreibung von Neuroleptika an Kinder	Erledigt	Ablehnung
13.12.2017	17.4124	Mo	Von Siebenthal Erich	Unzulässige Verschreibung von Neuroleptika an Kinder	Erledigt	Ablehnung
15.12.2017	17.4254	Ip	Feri Yvonne	Steigender Druck und Stress bei Kindern?	Erledigt	
14.12.2018	18.4302	Mo	Estermann Yvette	Off-Label-Verschreibung von Medikamenten unter dem Vieraugenprinzip	Erledigt	Ablehnung
27.09.2019	19.4283	Po	Herzog Verena	ADHS. Resultate des Projektes Fokus in die Ausbildung integrieren	Angenommen	Annahme
16.09.2020	20.5716	Anfrage	Herzog Verena	Das Dauerproblem der Ritalinverabreichung an Kinder endlich entschärfen! Stand der Massnahmen	Erledigt	
08.12.2021	21.8173	Anfrage	Herzog Verena	ADHS-Kindern im Schulunterricht gerechter werden, um Ritalin-Therapien auf ein Minimum reduzieren zu können	Erledigt	